

# Die „Explorer“ sind zurück

Christian Wielkas Fantasiewesen begeisterten in Dortmund.

Von Bernd Hinkeldey

**Stralsund** – Sie sind aus Holz, bunt und beweglich. Sie haben Namen, Berufe, unterschiedliche Nationalitäten und jeder seine eigene Biografie. Sie sind die „Explorer“ – Entdecker, Forscher.

Eher unscheinbar im Verhältnis zu ihren fantastischen Flugmaschinen, haben sie dem Projekt letztlich den Namen gegeben. Unter dem konzeptionellen Titel „Explorer“ nahm die Ausstellung der bunten, ungewöhnlichen Flugstaffel ihren Anfang in Stralsund und gastierte bis vor kurzem erstmalig auswärts: im Dortmunder Museum für Naturkunde. Nun sind die Exponate zurück und in einigen Beispielen erneut im ABC-Antiquariat von Katharina Hanschel zu bewundern. Hier, zwischen alten und seltenen Büchern, finden sie eine angemessene Umgebung, bis sie auf

die nächste weiße Reise gehen. In der Zwischenzeit werden für die Staffel neue kunstvolle Mitstreiter entstehen. Vorher jedoch gerät der Künstler ins Erzählen. Von seiner Botschaft, von der Entstehung seiner Objekte und von Dortmund.

Christian Wielkas exotische Wesen sind keineswegs nur Fantasie. „Sie verkörpern ein alternatives Handlungsangebot zu globalen, uns alle betreffenden Geschehnissen“, erläutert der einstige Weltenbummler. „Die unüberschaubare Artenvielfalt mit ihren komplexen Wechselbeziehungen muss bewahrt werden“, brachte er als Fazit seiner Eindrücke mit und wurde zur Triebfeder einer intensiven, sechsjährigen Schaffensphase.

In dieser entstand die Expeditionsstafel aus kunstvollen Variatio-

„Sie verkörpern ein alternatives Handlungsangebot zu globalen, uns alle betreffenden Geschehnissen.“

Christian Wielka

nen eines fliegenden Chamäleons, halb Tier, halb Zeppelin. Speziell für die erste Ausstellung im Meeresmuseum zum Jahr der Biodiversität kam ein fliegender Buckelwal hinzu. Mittlerweile umfasst die Sammlung rund 50 Kunstwerke, zudem zahlreiche Bilder sowie ein Buch als thematische Einstiegshilfe

konkretisiert“, beschreibt er die Metamorphose seiner Objekte.

„Früher habe ich Schrottplätze, Schmuck- und Souvenirläden durchstöbert. Ich war immer auf der Suche“, blickt der Stralsunder zurück. Heute liefern ihm Freunde und eine stetig größer werdende Fangemeinde das nötige Material. „Alles ist willkommen“, erklärt er dazu. Seine Objekte belegen das.

Nippes, Hausrat, Messing- und Kupferteile, Schmuck, Sammelobjekte aller Art – seine Fantasie findet immer für jedes Teil eine Verwendung und erklär-

bare Funktion. Münzen bezeichnen das jeweilige Herkunftsland seiner „Explorer“.

Allein die wenigen Ausstellungsstücke im ABC-Antiquariat, wo auch der Künstler bisweilen anzutreffen ist, machen deutlich, dass die Augen der Betrachter kaum in der Lage sind, den Reichtum an Details, Formen und Materialien zu erfassen. Ergriffenes Staunen muss – den Pressereaktionen nach – auch im Naturkundemuseum in Dortmund geherrscht haben, wo die Ausstellung verlängert und als Riesenerfolg gefeiert wurde. Es war die erste große Auswärtstour der faszinierenden Flugstaffel.

*Kunstvolle Variante eines fliegenden Chamäleons, halb Tier, halb Zeppelin: Christian Wielka mit einem Explorer.*

Foto: Bernd Hinkeldey



in das Explorer-Projekt.

Faszinierend wie die Kunst Christian Wielkas ist auch der Prozess ihrer Entstehung. Der Korpus aus Teilen eines Baumstamms wird – der Aufgabe des jeweiligen Explorers entsprechend – „mit allem, was die Requisite hergibt, gestalterisch